

## 1.Korinther 11, 23-32

Inhalt: Die Taufe und das Mahl des Herrn

Das neue Leben in der Auferweckung Jesus Christi von den Toten.

Der Anteil der Gläubigen an Jesus wird erfahren, indem die überschwengliche Kraft für die Kinder Gottes im sterblichen Gefäß von Gott ist.

Was bedeutet es, mit Jesus verwachsen zu sein?

Das grundlegende Zeugnis der Taufe wird fortgesetzt im würdigen Genießen des Mahles bis daß er kommt.

---

**1. Korinther 11, 23** Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, nämlich daß der Herr Jesus in der Nacht, da er verraten wurde, Brot nahm, es mit Danksagung brach und sprach: 24 Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird, solches tut zu meinem Gedächtnis! 25 Desgleichen auch den Kelch, nach dem Mahl, indem er sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; solches tut, so oft ihr ihn trinket, zu meinem Gedächtnis! 26 Denn so oft ihr dieses Brot esset und den Kelch trinket, verkündiget ihr den Tod des Herrn, bis daß er kommt. 27 Wer also unwürdig das Brot ißt oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig am Leib und am Blut des Herrn. 28 Es prüfe aber ein Mensch sich selbst, und also esse er von dem Brot und trinke aus dem Kelch; 29 denn wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich selbst ein Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet. 30 Deshalb sind unter euch viele Schwache und Kranke, und eine beträchtliche Zahl sind entschlafen; 31 denn wenn wir uns selbst richteten, würden wir nicht gerichtet werden; 32 werden wir aber vom Herrn gerichtet, so geschieht es zu unserer Züchtigung, damit wir nicht samt der Welt verdammt werden. 33 Darum, meine Brüder, wenn ihr zum Essen zusammenkommt, so wartet aufeinander! 34 Hungert aber jemand, so esse er daheim, damit ihr nicht zum Gericht zusammenkommt. Das übrige will ich anordnen, sobald ich komme.

---

Das ist das Mahl, das Jesus in jener Nacht, da er überantwortet wurde, mit seinen Jüngern genossen hat.

Er sagt ihnen, indem er Brot nahm und danksagte:

*„Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches tut zu meinem Gedächtnis! Desgleichen auch den Kelch, nach dem Mahl, indem er sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; solches tut, so oft ihr daraus trinket, zu meinem Gedächtnis! Denn so oft ihr dieses Brot esset und den Kelch trinket, verkündiget ihr den Tod des Herrn, bis daß er kommt.“*  
(Vers 24-26)

Davon ist in Rm.6,2-4 die Rede, indem der Apostel geschrieben hat:

*„Wie sollten wir in der Sünde leben, die wir derselben abgestorben sind? Oder wisset ihr nicht, daß wir alle, die wir auf Jesum Christum getauft sind, auf seinen Tod getauft wurden? Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe auf den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferweckt worden von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.“*

Dieses Wandeln in einem neuen Leben ist das Wandeln in dem neuen Leben, das dadurch vorhanden ist und deshalb neues Leben genannt ist, weil Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt worden ist.

Deshalb darf dieses neue Leben nicht mit dem verwechselt werden, daß man erwartet, wie es allgemein üblich ist, daß nach der Taufe das Leben des Getauften in bezug auf die alltäglichen Erfahrungen eine solche Veränderung aufweisen müßte, daß man sagen könnte, es wäre ein neues Leben im praktischen, alltäglichen Wandel des Kindes Gottes. Erstens wäre das kein neues Leben; denn es wäre nur eine Veränderung von dem Leben, das man schon die ganze Zeit seines Lebens gelebt hat. Man könnte

es nicht als ein neues Leben bezeichnen, weil dieses neue Leben nur durch die Auferweckung Jesu Christi von den Toten vorhanden ist. Irgendwelche Erfahrungen im praktischen Verhalten des Kindes Gottes können nie als das angesehen und bezeichnet werden, was durch Jesus Christus vorhanden ist.

Das was durch Jesus Christus vorhanden ist, indem er am Kreuze starb, begraben wurde und durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt worden ist, das ist die Erfüllung von dem Willen Gottes,

*wie er alles nach dem Rate seines Willens wirket (Ep.1,11),*

*nach dem Vorsatz der Ewigkeiten, den er gefaßt hat in Christo Jesu, unserem Herrn (Ep.3,11),*

und

*wie er uns auserwählet hat in ihm vor Grundlegung der Welt, heilig und tadellos zu sein vor ihm (Ep.1,4).*

So hat Gott vor Grundlegung der Welt das, was er hinausführen wollte, in Christo Jesu seinem Sohne bestimmt. So führt er seinen Willen durch Jesus hinaus. Er hat es getan, und der erfüllte Wille Gottes wird durch Jesus dargestellt, indem er im Leibe der Menschen, den er von seiner Mutter bekam, starb, begraben wurde und Gott ihn auferweckt hat von den Toten.

Der Leib, den Jesus von seiner Mutter bekam, ist der Leib, der hier von jedem Menschen in der ganzen Schöpfung getragen wird.

Das ist der gleiche Leib.

Es gibt nur zwei Menschen, die für die Erfüllung von Gottes Willen in Frage kommen. Das ist Adam und Jesus.

Adam ist der erste und Jesus der letzte Adam.

Jesus, der letzte Adam, nimmt den Platz vom ersten Adam ein.

Darum steht 2.Kr.5,21:

*„Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden.“*

Gott hat ihn dadurch zur Sünde gemacht, daß er ihn zum Träger des Lebens der Sünder gemacht hat.

Er mußte diesen Leib der Sünde ans Kreuz tragen.

Wäre er nicht am Kreuz in diesem Sündenleib gestorben und begraben worden, dann hätte es auch keine Auferstehung von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters geben können,

und es gäbe kein neues Leben.

Das ist nur durch die Auferstehung in Jesus Christus, dem Sohne Gottes, auferweckt von den Toten, zur Rechten Gottes erhöht, vorhanden.

Dort ist nun dieser von den Toten auferweckte Leib in der Herrlichkeit Gottes

die Wohnung Gottes, die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig in ihm, und ihr seid erfüllet in ihm (Kl.2,9-10).

Damit ist der Anteil bezeugt, den wir an Jesus haben, in dem, was Gott in Jesus vollbracht hat. Aber diesen Anteil, den wir Gläubigen haben, die wir glauben können, ist in der ganzen Fülle in der Person Jesu; und wir erfahren aus dieser Fülle, indem wir den Schatz dessen, was Jesus durch Tod, Grab, Auferstehung und im Sitzen zur Rechten Gottes darstellt, das Leben an unserem sterblichen Leibe.

Dadurch, daß diese Verbundenheit, mit Jesus gestorben, begraben und auferweckt im unsterblichen Leibe mit unserem sterblichen Gefäß in Verbindung ist, ist die überschwengliche Kraft von Jesus für uns, von Gott, und nicht von uns. Was Gott durch Jesus Christus getan hat, wie er ihn von den Toten auferweckt und zu seiner Rechten gesetzt hat, das ist von Gott und nicht von uns. Das kann nie von uns sein und davon kann nie etwas von uns sein.

Die überschwengliche Kraft ist von Gott in allen Bedrängnissen, daß wir nicht erdrückt werden, daß wir in allen Verlegenheiten nicht verzweifeln, in allen Verfolgungen nicht verlassen werden und wenn wir niedergeworfen werden, wir nicht umkommen, weil Jesus, der Auferstandene, von Gott ist. Wir sind in ihm und er bleibt in uns und wir können dadurch -, daß wir auf den Tod Jesu getauft, mit ihm begraben sind, - es wissen, daß in der einmal ausgeführten Taufe auf seinen Tod, bedeutet mit ihm begraben zu sein, um durch die Auferstehung Jesu von den Toten, in einem neuen Leben zu wandeln, in seinem von den Toten auferweckten, neuen Leben.

Die Tatsache, daß wir auf seinen Tod getauft und mit ihm begraben sind, ist, daß, wenn wir mit ihm verwachsen sind zur Ähnlichkeit seines Todes, so werden wir es auch zur Auferstehung sein; das heißt, mit ihm verwachsen sein.

Was ist verwachsen?

Ein Kind im Mutterleibe.

Wenn es geboren ist, dann ist es nicht mehr verwachsen. Es ist nur verwachsen, wenn es im Mutterleibe ist. Fünf Finger an der Hand sind verwachsen. Verwachsen ist nur das, was zusammengehört.

Mit Jesus verwachsen sein heißt, daß er das Fleisch angenommen hat, indem sein Fleisch unser Fleisch ist, weil das der Menschenleib, den Jesus bekam, der Leib ist, den jeder Mensch trägt.

Darum sind die zwei mit ihm Verwachsenen durch Verwachsensein mit ihm eine Einheit.

Da gibt es gar keinen Unterschied zwischen Jesus und der Mutter und dem noch im Mutterleib verwachsenen Kindlein, ehe es geboren ist,

das heißt verwachsen sein.

Erst aus dem heraus, daß man so mit Jesus verwachsen ist, kommt die Ähnlichkeit seines Todes und seiner Auferstehung, daß man wieder eine Einheit ist mit ihm in seinem Tod und seiner Auferstehung.

Das heißt,

„ ... wissen wir doch, daß unser alter Mensch mitgekreuzigt wurde...“ (Rm.6,6)

Was ist nun dieser alte mitgekreuzigte Leib?

Dieser Leib ist so alt, wie der Leib Jesu.

Unser alter Mensch, - dieser unser Leib - ist mitgekreuzigt, er ist in dem Leibe Jesu am Kreuz mitgekreuzigt, mitgestorben, mitbegraben, mitauferweckt und mitversetzt ins Himmlische, auf daß der Leib der Sünde abgetan sei.

Deshalb ist der Leib der Sünde abgetan, indem wir der Sünde nicht mehr dienen, das heißt:

beim Essen von einem Brot, im Trinken aus einem Kelch,  
sein Gedächtnis, seinen Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Seinen Tod verkündigen, im Verkündigen dessen, was durch Jesus Christus, durch Tod, Grab und Auferstehung geschehen ist, besteht in Christus. Der von den Toten Auferstandene ist dargestellt in der Taufe.

Man ist durch die Taufe auf seinen Tod getauft, mit ihm begraben.

Da ist das Zeugnis in der Taufe grundlegend, daß man auf seinen Tod getauft, mit ihm begraben ist.

Das ist das Zeugnis, das am Tisch des Herrn bestehend, fortgesetzt erneuert wird, daß wir diesen in der Taufe bezeugten Tod des Herrn verkündigen, bis daß er kommt;

daß wir, als die in Jesus Christus Mitgekreuzigten, -

deren Leib der Sünde abgetan ist, -

seinen Tod verkündigen bis daß er kommt.

So unterscheiden wir den Leib des Herrn und nehmen das Mahl würdig und sehen den Sinn der Taufe.

\* \* O \* \*      \* \* O \* \*  
د د د    د د د      د د د    د د د

